



ERASMI

Empowering Regional Actors & Stakeholders
for Migrant and Refugee Inclusion

Dokumentation zum Workshop

Netzwerke, Netzwerke, Netzwerke...

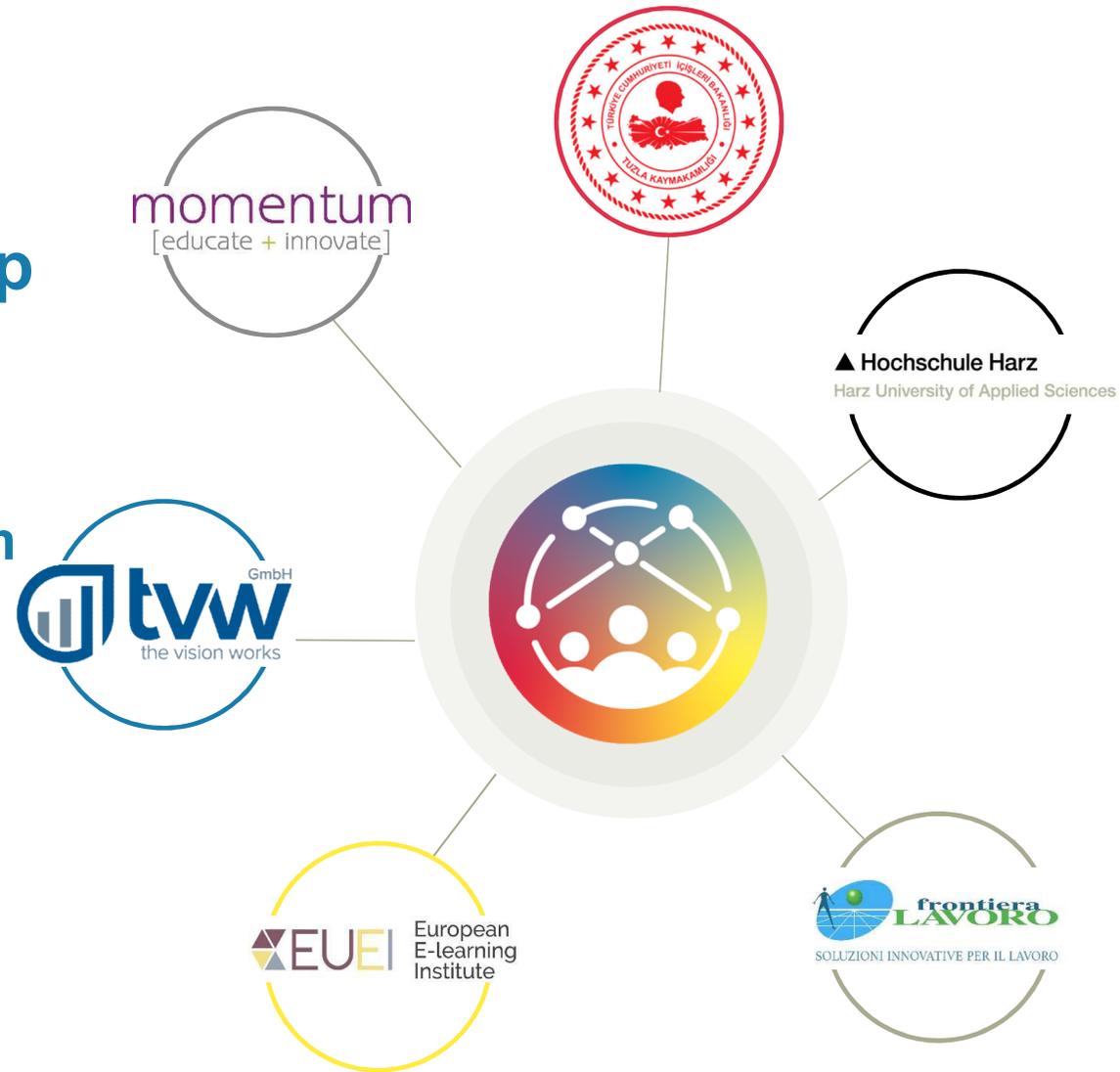
Erfolgsfaktoren der Netzwerkarbeit im Handlungsfeld Migration und Integration.

Halberstadt, 1. Dezember 2020

14.00-16.00 Uhr

Videokonferenz per Zoom

Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union



Herzlich Willkommen!

▲ Hochschule Harz
Hochschule für angewandte Wissenschaften



**Prof. Dr. phil.
Birgit Apfelbaum**

Kommunikations- und
Sozialwissenschaften



**Robin Radom
M.A.**

Public
Management



**Stefan Apitz
B.A. Öffentliche
Verwaltung**

**M.A. Geschichte,
Ethnologie, Anglistik**



1. Dezember 2020
Workshop "Netzwerke, Netzwerke, Netzwerke..."
Hochschule Harz | Fachbereich Verwaltungswissenschaften

Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union



Was ist ERASMI?

Empowering Regional Actors & Stakeholders for Migrant & Refugee Inclusion



Projektlaufzeit: 09.2019 – 08.2022



Ziel von ERASMI ist ein Beitrag zur Stärkung heterogener Akteursgruppen (und deren Zusammenarbeit) im Handlungsfeld der Integration von Geflüchteten und Migrant*innen durch:

- die Professionalisierung von Organisationen und ihrer Mitarbeiter*innen
- die Entwicklung von Kompetenzen zur Bildung und Konsolidierung von netzwerkbasierten Kooperationen



Zielgruppen:

- Akteure im Handlungsfeld der Integration (bspw. Behörden, Bildungsträger, NGOs, Ehrenamtliche)
- Politische Entscheidungsträger*innen
- Geflüchtete und Migrant*innen

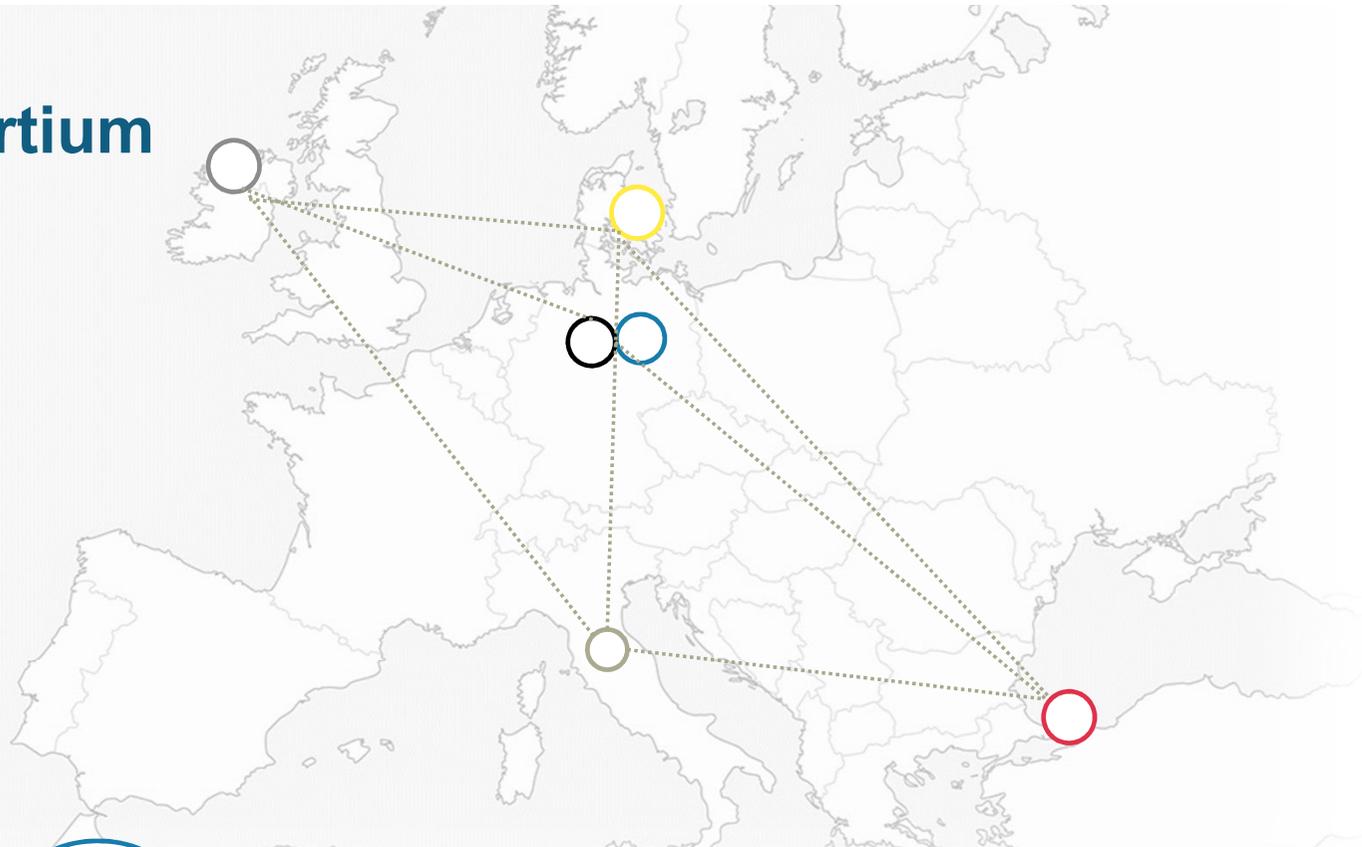


1. Dezember 2020
Workshop "Netzwerke, Netzwerke, Netzwerke..."
Hochschule Harz | Fachbereich Verwaltungswissenschaften

Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union



Projektkonsortium



1. Dezember 2020
Workshop "Netzwerke, Netzwerke, Netzwerke..."
Hochschule Harz | Fachbereich Verwaltungswissenschaften

Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union



Programm

14.00 Uhr	Begrüßung und Einführung Prof. Dr. Birgit Apfelbaum (Hochschule Harz, Projektleitung ERASMI)
14.15 Uhr	Erfolgsfaktoren der netzwerkbasierten Zusammenarbeit im Handlungsfeld Migration und Integration Prof. Dr. Birgit Apfelbaum (Hochschule Harz, Projektleitung ERASMI) Stefan Apitz, M.A. (Hochschule Harz, Wissenschaftlicher Mitarbeiter ERASMI) Robin Radom, M.A. (Hochschule Harz, Wissenschaftlicher Mitarbeiter ERASMI)
14.40 Uhr	Erfahrungen aus dem Netzwerk für Integration der Landeshauptstadt Erfurt (Thüringen) Rebecca Heintz, M.A. (Geschäftsführerin, Netzwerk für Integration der Landeshauptstadt Erfurt)
15.05 Uhr	Moderierter Erfahrungsaustausch
15.45 Uhr	Vorstellung der Ergebnisse des moderierten Erfahrungsaustauschs
15.55 Uhr	Fazit und Ausblick
Ca. 16.00 Uhr	Ende der Veranstaltung



ERASMI

Empowering Regional Actors & Stakeholders
for Migrant and Refugee Inclusion

Erfolgsfaktoren der netzwerkbasiereten Zusammenarbeit im Handlungsfeld Migration und Integration

Prof. Dr. Birgit Apfelbaum (Projektleitung ERASMI)

Robin Radom, M.A. (Wiss. Mitarbeiter ERASMI)

Stefan Apitz, M.A. (Wiss. Mitarbeiter ERASMI)

Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

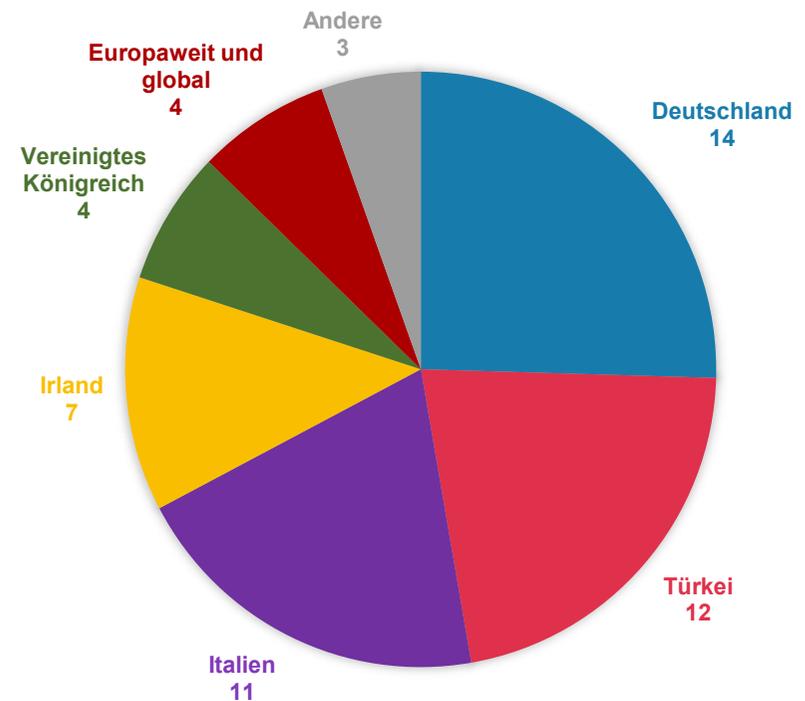


Hintergrund der Untersuchung

- Erstellung eines Kompendiums von Beispielen guter Praxis aus den ERASMI-Partnerländern und weiteren europäischen Staaten, um eine gesamteuropäische Perspektive auf erfolgreiche und innovative Netzwerkarbeit zu eröffnen
- Zentrale Fragestellungen:
 - Was sind Erfolgsfaktoren der netzwerkbasierten Zusammenarbeit im Handlungsfeld der Integration von Geflüchteten und Migrant*innen und wie lässt sich diese optimieren?
 - Welche innovativen Methoden und Tools sind geeignet, um Kompetenzen für die netzwerkbasierte Kooperation zu verbessern und regionale Netzwerke zu etablieren?

Methodisches Vorgehen

- Erhebung von **55 Netzwerken** in einer europaweiten **Online-Befragung**
- **Themenfelder** des Fragebogens:
 - Grundlegende Fakten (Geografische Verortung, Koordination, Formalisierungsgrad, Zielgruppe(n), Handlungsfeld(er), Mitglieder)
 - Interne und externe Kommunikation
 - Evaluation und Nachhaltigkeit
 - Erfolgsfaktoren und Herausforderungen



Netzwerke im Kontext von ERASMI

- Im Kontext von ERASMI wird **netzwerkbasierte Kooperation** als jegliche mehr oder weniger formalisierte Zusammenarbeit von Akteuren im Handlungsfeld der Integration von Migrant*innen und Geflüchteten verstanden.
- Identifikation von **sieben** Netzwerktypen:
 - Nichtstaatliche Integrationsnetzwerke
 - Staatliche Integrationsnetzwerke
 - Projektkonsortien
 - Inter-territoriale Netzwerke
 - Gemeinsame Leistungserbringung
 - Migrant*innennetzwerke
 - Informelle Gruppen
- Typologie hat einen **Orientierungscharakter**

Zentrale Ergebnisse

Erfolgsfaktoren

1. Sicherstellung interner und externer Kommunikations- sowie Kooperationswege
2. Professionelle Koordination / Management
3. Heterogene Zusammensetzung und partizipative Ausgestaltung des Netzwerks
4. Maßnahmen zur Nachhaltigkeit
5. (Umgang mit) externen Herausforderungen



1. Sicherstellung interner und externer Kommunikations- sowie Kooperationswege

- Strukturierte und transparente interne Kommunikation
 - U.a. durch regelmäßige Meetings, Infomails, Online-Forum und Kalender
- Aufbau guter persönlicher Kontakte, basierend auf gegenseitiger Wertschätzung und Vertrauen
 - Bspw. durch genügend Raum für informellen Austausch



1. Sicherstellung interner und externer Kommunikations- sowie Kooperationswege

- Anwendung angemessener (partizipativer) Moderationsmethoden
- Interkulturelle Kompetenz
 - Im Umgang mit Partnerorganisationen aus anderen Ländern sowie Migrant*innen und Geflüchteten
- Stakeholdermanagement
- (Zielgruppenorientierte) externe Kommunikation
 - Steht häufig nicht im Fokus, was eine geringe Sichtbarkeit nach außen zur Folge hat

2. Professionelle Koordination / Management

- Gemeinsame Vision, Mission und Werte
- Kontinuierliche Netzwerkpfege
- Offenheit für Veränderungen und ein professionelles Change Management
 - Auf Veränderungen in der Organisation oder der Umwelt muss angemessen reagiert und alle Netzwerkmitglieder und Mitarbeiter „mitgenommen“ werden
 - Bspw. Digitalisierung der Zusammenarbeit



2. Professionelle Koordination / Management

- Organisierte Arbeitsplanung und klare Rollen- und Kompetenzverteilung
- Faire Ressourcenverteilung
- Kompetenzen im Projektmanagement
 - Netzwerke werden häufig als Projekt gegründet, durch Projekte finanziert oder setzen ihre Aktivitäten als Projekte um



2. Professionelle Koordination / Management

- Evaluation und Monitoring
 - Ist relevant, um die Qualität der Arbeit zu sichern und Erfolge aufzuzeigen
 - Häufig kein kohärenter und systematischer Ansatz
- Professionelles Wissensmanagement
 - Wechselnde Mitglieder und Ansprechpartner in den Mitgliedsorganisationen können zu Wissensverlust führen
- Konstruktives Konfliktmanagement
 - Ziel- und Interessenkonflikte in heterogenen Netzwerken

3. Heterogene Zusammensetzung und partizipative Ausgestaltung

- Aktive Mitglieder (hohes Engagement, proaktive Haltung)
 - Anwendung partizipativer Moderationsmethoden (bspw. Open Space, World Café)
 - Werden bisher wenig genutzt
- Einbeziehung und Wertschätzung ehrenamtlicher Arbeit
 - Aufgrund von Demotivation bei Misserfolgen und generell hoher Fluktuation ist es eine Herausforderung, die Kontinuität ehrenamtlicher Arbeit sicherzustellen



3. Heterogene Zusammensetzung und partizipative Ausgestaltung

- Beteiligung der Zielgruppen (z. B. Migrant*innen und Geflüchtete) und Arbeit auf Augenhöhe
 - Einbindung der Zielgruppe wird als herausfordernd wahrgenommen
 - Kontakt kann u.a. durch Migrantenorganisationen hergestellt werden
 - Aufgrund von möglichen Sprachbarrieren muss der Bedarf an sprachlichen Kompetenzen innerhalb der Netzwerke immer mitgedacht werden
 - Sprachbarrieren kann durch professionelle und ehrenamtliche Sprachmittler*innen, aber auch durch ehrenamtliche Helfer*innen mit Migrationshintergrund begegnet werden
- Niedrige Mitgliedschaftsbarrieren bzw. geringe Ressourcenanforderungen an die Mitglieder



4. Maßnahmen zur Nachhaltigkeit des Netzwerks

- Verringerung der Abhängigkeit von Projektmitteln
 - Zum Beispiel durch die Verankerung in Verwaltungsstrukturen
- Verankerung des Netzwerks in einer übergreifenden Strategie
- Übernahme von Koordinationstätigkeiten durch Mitglieder



5. (Umgang mit) externen Herausforderungen

- Das Handlungsfeld der Integration von Migrant*innen und Geflüchteten wird als besonders dynamisch, komplex und herausfordernd wahrgenommen
 - Rechtliche Rahmenbedingungen ändern sich mit hoher Dynamik und werden als komplex, mitunter auch als restriktiv wahrgenommen
 - Vorurteile von Bürger*innen
 - Individuelle Herausforderungen von Migrant*innen und Flüchtlingen
- Herausforderungen durch Covid-19
 - Keine Treffen im Präsenzformat und damit mitunter fehlender Austausch im Netzwerk
 - Unsicherheit bei der Planung von Veranstaltungen
 - Zusammenhalt in den Teams erhalten / Mitarbeiter*innen befinden sich im Home Office



Ausblick

- Veröffentlichung des Kompendiums von Beispielen guter Praxis
 - Anfang 2021 (zunächst auf Englisch, später u.a. auch auf Deutsch)
- Entwicklung eines Toolkits zur Vermittlung von Kompetenzen zur Bildung und Konsolidierung von erfolgreichen Netzwerken
 - Hauptverantwortlich: tww GmbH (Halle an der Salle)
 - Lernmodule basierend auf den Ergebnissen des Kompendiums
- Etablierung und Konsolidierung von Netzwerken im Handlungsfeld Migration in den Partnerregionen des ERASMI-Projekts
 - U.a. regionales ERASMI-Austauschnetzwerk der Hochschule Harz



1. Dezember 2020
Workshop "Netzwerke, Netzwerke, Netzwerke..."
Hochschule Harz | Fachbereich Verwaltungswissenschaften

Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union



Weitere Informationen zum ERASMI-Projekt

Website (Deutsch): www.hs-harz.de/forschung/ausgewaehlte-forschungsprojekte/erasmi/

Website (Englisch): www.erasmi.info/

Facebook: www.facebook.com/ERASMIproject/

LinkedIn: www.linkedin.com/groups/13563227/





ERASMI

Empowering Regional Actors & Stakeholders
for Migrant and Refugee Inclusion

Erfahrungen aus dem Netzwerk für Integration der Landeshauptstadt Erfurt (Thüringen)

Rebecca Heintz, M.A.

(Geschäftsführerin des Netzwerks für Integration
der Landeshauptstadt Erfurt)

Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union



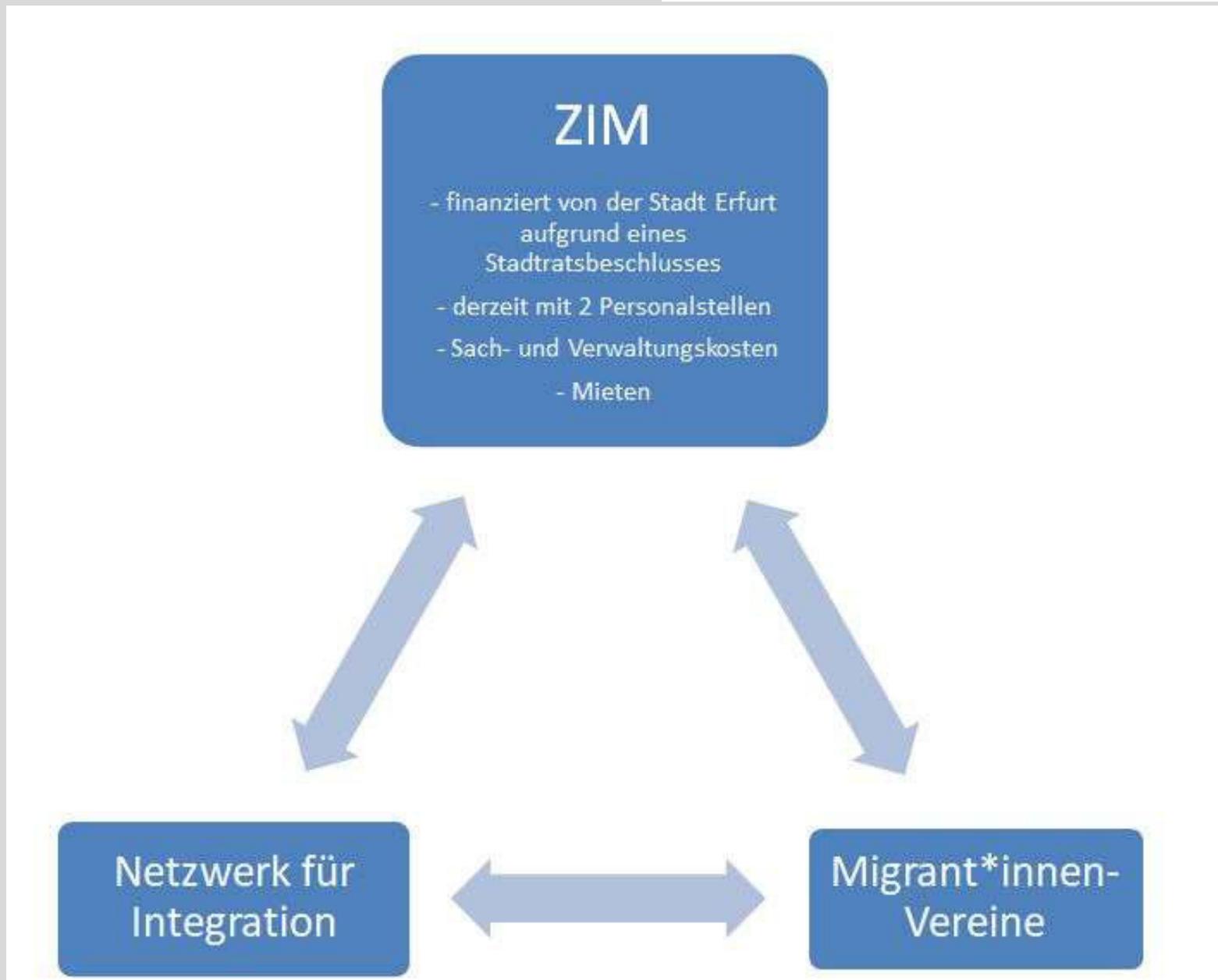
Netzwerk für Integration der Landeshauptstadt Erfurt

1. Dezember 2020

Vortrag im Rahmen des Workshops:
„Netzwerke, Netzwerke, Netzwerke... Erfolgsfaktoren der
Netzwerkarbeit im Handlungsfeld Migration und Integration.“
der Hochschule Harz

Erfahrungen aus dem Netzwerk für Integration
der Landeshauptstadt Erfurt

Rebecca Heintz, M.A.
Geschäftsleitung





Afrikanisch-Deutscher Verein für Kultur und Bildung e.V.



Internationale Gesellschaft für multimediale Kultur
und europäische Kommunikation e.V.



Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V.



Thüringer Initiative für Dialog und Integration e.V.



Förderzentrum Regenbogen e.V.



Internationaler Bund - IB Mitte gGmbH



Migranten Omid Verein (MOVE) e.V.



Ostasiatisch Deutscher Kreativ Verein e.V.

28. August 2020
16 Jahre Zentrum für
Integration und Migration
der Landeshauptstadt Erfurt (ZIM)

Da wir in diesem Jahr leider nicht gemeinsam
feiern können,

möchten wir uns auf diesem Weg bei
allen Vereinsmitgliedern, Besuchern sowie
Unterstützern des ZIM bedanken!

Wir freuen uns darauf, im nächsten Jahr wieder
gemeinsam mit Allen zu feiern!



Struktur des Netzwerkes

- Gründung 2004 zusammen mit ZIM
- Idee und Trägerschaft Internationaler Bund (IB Mitte gGmbH)
- Damals eine Person für ZIM und Netzwerk
 - mit der Zeit mehr Mittel und Ausbau der Stellen
- Zuständig für Erfurt
 - Zusammenarbeit mit Land (Thüringer Beauftragte für Integration Migration und Flüchtlinge, Frau Kruppa) und Bund (BAMF)

- Monitoring:
 - einmal im Jahr Sachbericht für die Stadt gemeinsam mit ZIM
 - Mitgliederbefragung am Anfang des Jahres

Ziele des Netzwerkes

Laut Konzeption:

- Vernetzung der Angebote zur Schaffung guter Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Integration und Beheimatung
 - Schaffung komplexer praxis- und bedarfsgerechter Eingliederungshilfen
 - Förderung der Selbsthilfekräfte und Organisationsfähigkeit von Spätaussiedler*innen und Zugewanderten
 - Stärkung und Förderung der Auf- und Annahmefähigkeit von "Fremden" durch die einheimische Bevölkerung
- Selbstverständnis: Schnittstelle zwischen Akteuren (Trägern, Vereinen, etc.) und Politik

Mitglieder des Netzwerkes

1. Ämter und Behörden
 - Agentur für Arbeit, Jobcenter, Ausländerbehörde, VHS, Universität, FH,...
 2. Träger und Vereine
 - AWO, Caritas, Diakonie, DaMigra, DGB, Refugio,...
 3. Firmen und Institutionen
 - HWK, IHK, Grone, Tibor, TÜV Akademie,...
 4. Migrant*innen-Vereine
 - jüdische Landesgemeinde Thüringen, Afrikanisch-Deutscher-Verein für Kultur und Bildung e.V.,...
- Insgesamt derzeit 82 Mitglieder

Arbeitsweise/Aufgaben des Netzwerkes

- Mitgliedergewinnung und Betreuung
- Monatlicher Email-Newsletter, immer am letzten Werktag des Monats
- 2monatiger Print-Veranstaltungskalender
- Planung und Durchführung von 6 Tagungen im Jahr
- Planung und Durchführung von AG-Sitzungen von derzeit 8 thematischen AGs
- Weiterkonzipierung der strategischen Ausrichtung des ZIM (Politik, Projekte, Umfragen, etc.)
- Öffentlichkeitsarbeit
- Planung und Durchführung von Fort- und Weiterbildungsangeboten für die Mitglieder
- Teilnahme an Gremien, Tagungen, Multiplikator*innen-Treffen der Stadt
- Halten von Fachvorträgen, Verfassen von Stellungnahmen, Präsenz nach Außen in Form von Infoständen, etc.

Arbeitsmethoden des Netzwerkes

- Enger Kontakt/Austausch mit den Mitgliedern (einzeln)
- Aufnahme von Wünschen und Bedarfen der Mitglieder
- Planung der Tagungen und AGs nach diesen, jeder kann sich einbringen
- Bereitstellung von Ergebnisprotokollen
- Raum für Diskussionen und konstruktiven Austausch
- Netzwerk ist flexibel, Änderungsbereitschaft
- Moderation/Organisation/Koordination/Struktur
- Heranziehen/Einladen von Expert*innen
- Informationsservice zu neusten Entwicklungen/Gesetzen/Angeboten

- Werte/Vision: Das bestmögliche Ergebnis für zugewanderte Menschen schaffen
- oft auch entgegen wirtschaftlicher Belange

Herausforderungen des Netzwerkes

- Informationsverluste (Fluktuation der Mitglieder)
- Corona
 - Präsenztreffen nicht möglich
 - Mitglieder unflexibel in Bezug auf Online-Angebote
 - mangelnde Infrastruktur, Kenntnisse,...
 - fehlende Angebote im Integrationsbereich
- veraltete Strukturen/Arbeitsweisen
- Dilemmata/Konflikte: „für“ die Stadt arbeiten, aber Kritik der Akteure aufnehmen und Weitergeben
- Nicht alle Mitglieder sind aktiv und bringen sich ein
- Fehlender Input von Ehrenamtlichen und Migrant*innen

- Positiv: viele Freiheiten, Innovationen willkommen

Abschied

Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit



Rebecca Heintz, M.A.
Geschäftsleitung

Netzwerk für Integration der Landeshauptstadt Erfurt

Geschäftsstelle im Zentrum für Integration und Migration (ZIM)

Rosa-Luxemburg-Straße 50, 99086 Erfurt

Mobil: 0151 - 70235880 | Fax: 0361 - 3467666

Mail: netzwerk@integration-migration-thueringen.de

Skype: Netzwerk für Integration

Instagram: @zimerfurt

Facebook: @ZentrumFuerIntegrationUndMigration

<https://www.integration-migration-thueringen.de/netzwerk/>

Moderierte Diskussion

Welche Erfolgsfaktoren und Herausforderungen erleben Sie in Ihrer Netzwerkarbeit?

Welche Tools werden von Ihnen genutzt und als erfolgsversprechend bewertet?



Teilnehmer*innen der moderierten Diskussion

- An der moderierten Diskussionen haben Vertreter*innen folgender Organisationen teilgenommen:
 - Agentur für Arbeit Halberstadt
 - Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V. – Migrationsberatung
 - DRK Kreisverbands Börde e.V. – Migrationsberatung
 - Landkreis Anhalt-Bitterfeld – Migrationskoordination
 - Migrationsagentur Burgenlandkreis – Projekt Arrival Regions
 - Netzwerk für Integration der Landeshauptstadt Erfurt
 - Netzwerk „lokal willkommen“ Dortmund
 - WelcomeCenter Sachsen-Anhalt / Landesinitiative Fachkraft im Fokus
 - Wirtschaftsamt Burgendlandkreis – Projekt „lvAF-BLK“
 - Zentrum für Migration und Arbeitsmarkt



Ergebnisse der moderierten Diskussion

Herausforderungen

- Hohe Heterogenität der Netzwerke
 - Erreichen und Einbinden aller Integrationsakteure (insbesondere Migrant*innen, Geflüchtete, Migrantenselbstorganisationen und Unternehmen)
 - Austausch auf Augenhöhe gewährleisten
 - Ziel- und Interessenskonflikte zwischen Netzwerkmitgliedern
 - Vermittlung zwischen nichtstaatlichen und staatlichen Integrationsakteuren
- Unübersichtliche Akteurs- und Angebotslandschaft
 - Insbesondere Landesprojekte sind in Sachsen-Anhalt sehr zielgruppenspezifisch und werden dadurch schnell unübersichtlich

Ergebnisse der moderierten Diskussion

Herausforderungen

- Abdecken eines Raums mit großer Fläche und heterogener Ausprägung (Flächenlandkreise, zum Teil ganz Sachsen-Anhalt)
- Fehlende Ressourcen (u.a. Zeit für Netzwerkarbeit, Räumlichkeiten für Treffen)
- Thematische Aktualität und Relevanz gewährleisten
- Wissensmanagement bei wechselnden Mitgliedern und Ansprechpartner*innen
- Schwierige Terminfindung



Ergebnisse der moderierten Diskussion

Herausforderungen

- Wahrnehmung von Koordinationstätigkeiten, ohne den Anschein einer „Kontrollfunktion“ zu wecken
- Einschränkungen durch Covid-19
 - Fehlende Präsenztreffen und mitunter auch fehlender virtueller Austausch als Ersatz
→ jedoch zum Teil auch Übersättigung mit Online-Angeboten
 - Fehlende technische Infrastruktur und Kenntnisse für virtuellen Austausch, insbesondere in der öffentlichen Verwaltung
→ gilt nicht nur während der aktuellen Ausnahmesituation durch Covid-19
 - Weniger Austausch im Allgemeinen

Ergebnisse der moderierten Diskussion

Erfolgsfaktoren

- Gute persönliche Kontakte, basierend auf Vertrauen
 - Führt auch zu guten Arbeitsverhältnissen und kurzen Kontaktwegen zwischen Netzwerkmitgliedern
 - Verbessert Verweisberatung
 - Vorurteilsabbau zwischen staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren → Fallgespräche auf Augenhöhe
- Raum für informelle Gespräche (genügend Pausen oder Verbleiben der Teilnehmer*innen nach Veranstaltungsende)
- Regelmäßige Kommunikation mit und zwischen Netzwerkmitgliedern (Netzwerktreffen, E-Mail, Telefon, virtuelle Meetings)



Ergebnisse der moderierten Diskussion

Erfolgsfaktoren

- Transparenz in der Kommunikation (u.a. durch Protokolle)
- Gemeinsame Zielentwicklung und Schwerpunktsetzung
- Strukturierte Arbeitsweise (bspw. durch Festlegung einer Agenda)
- Flexibilität und Freiheiten in der Koordination
- Heterogene Zusammensetzung des Netzwerks und Bündelung der Kompetenzen der Mitglieder



Ergebnisse der moderierten Diskussion

Erfolgsfaktoren

- Einbindung von Ehrenamtlichen
- Aktive und motivierte Mitglieder
- Offenheit für Neues
- Zielgruppen- und bedarfsorientierte Angebote
 - Eingehen auf Wünsche und Bedürfnisse der Mitglieder und Gewährleisten einer thematischen Aktualität



Ergebnisse der moderierten Diskussion

Erfolgsfaktoren

- Regelmäßige Schulung von Netzwerkmitgliedern
- Langjährige Beständigkeit und daraus resultierendes „Standing“ des Netzwerks sowie ein hoher Bekanntheitsgrad
- Strukturelle Ansiedlung in der Verwaltung
- Sichtbarmachen von Ergebnissen der Netzwerkarbeit und Mitgliedern des Netzwerks (Aufzeigen des „Sinns“ der Netzwerkarbeit)



Ergebnisse der moderierten Diskussion

Erfolgsfaktoren

- Nutzung von digitalen Tools und Formaten (Forum, Podcasts, interaktive Anbieterlandkarte)
- Covid-19 als Chance und Treiber des digitalen Wandels (stärkere Nutzung von Onlineangeboten und digitalen Tools)



Ergebnisse der moderierten Diskussion

Genutzte Tools in der Netzwerkarbeit

- Netzwerktreffen
- Arbeitsgruppen (AG-Treffen)
- Virtuelle Treffen (bspw. via Zoom, Google Meeting, Microsoft Teams)
- Regelmäßige Sprechstunden
- Klassische Kommunikationstools (Telefon, Post, E-Mail)



Ergebnisse der moderierten Diskussion

Genutzte Tools in der Netzwerkarbeit

- Newsletter / regelmäßige Infomails
- Online-Forum
- (Digitale) Kalender
- Informelle Treffen (bspw. Austausch in Kaffeerunde)
- Workshops
- Fort- und Weiterbildungen



1. Dezember 2020
Workshop "Netzwerke, Netzwerke, Netzwerke..."
Hochschule Harz | Fachbereich Verwaltungswissenschaften

Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union



Programm

14.00 Uhr	Begrüßung und Einführung Prof. Dr. Birgit Apfelbaum (Hochschule Harz, Projektleitung ERASMI)
14.15 Uhr	Erfolgsfaktoren der netzwerkbasierten Zusammenarbeit im Handlungsfeld Migration und Integration Prof. Dr. Birgit Apfelbaum (Hochschule Harz, Projektleitung ERASMI) Stefan Apitz, M.A. (Hochschule Harz, Wissenschaftlicher Mitarbeiter ERASMI) Robin Radom, M.A. (Hochschule Harz, Wissenschaftlicher Mitarbeiter ERASMI)
14.40 Uhr	Erfahrungen aus dem Netzwerk für Integration der Landeshauptstadt Erfurt (Thüringen) Rebecca Heintz, M.A. (Geschäftsführerin, Netzwerk für Integration der Landeshauptstadt Erfurt)
15.05 Uhr	Moderierter Erfahrungsaustausch
15.45 Uhr	Vorstellung der Ergebnisse des moderierten Erfahrungsaustauschs
15.55 Uhr	Fazit und Ausblick
Ca. 16.00 Uhr	Ende der Veranstaltung





ERASMI

Empowering Regional Actors & Stakeholders
for Migrant and Refugee Inclusion

Kurzvorstellung ZEMIGRA-Forum

zemigra-forum.de

Anissa Helm (Projektmitarbeiterin ZEMIGRA)

Hannes Friedel (Projektmitarbeiter ZEMIGRA)

Sascha Höber (Projektmitarbeiter ZEMIGRA)

Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union



Integration und Arbeitsmarkt. Kommunale Netzwerke in Sachsen-Anhalt.

Link zum Download der Broschüre:

https://zemigra.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Schulung/ZEMIGRA/Dateien/ZEMIGRA_Broschu__re.pdf



Integration und Arbeitsmarkt

Kommunale Netzwerke
in Sachsen-Anhalt



1. Dezember 2020
Workshop "Netzwerke, Netzwerke, Netzwerke..."
Hochschule Harz | Fachbereich Verwaltungswissenschaften

Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union



▲ Hochschule Harz

Hochschule für angewandte Wissenschaften

Hochschule Harz

Fachbereich Verwaltungswissenschaften

Projekt "Empowering Regional Actors & Stakeholders for Migrant and Refugee Inclusion"
(ERASMI)

Prof. Dr. phil. Birgit Apfelbaum
Projektleiterin ERASMI
Kommunikations- und
Sozialwissenschaften
Fachbereich Verwaltungswissenschaften
Domplatz 16
D-38820 Halberstadt
E-Mail: baepfelbaum@hs-harz.de
www.hs-harz.de/baepfelbaum

Robin Radom M.A.
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Fachbereich Verwaltungswissenschaften
Domplatz 16
D-38820 Halberstadt
E-Mail: rradom@hs-harz.de
www.hs-harz.de/forschung/ausgewaehlte-forschungsprojekte/erasmi/

Stefan Apitz M.A.
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Fachbereich Verwaltungswissenschaften
Domplatz 16
D-38820 Halberstadt
E-Mail: sapitz@hs-harz.de
www.hs-harz.de/forschung/ausgewaehlte-forschungsprojekte/erasmi/



1. Dezember 2020
Workshop "Netzwerke, Netzwerke, Netzwerke..."
Hochschule Harz | Fachbereich Verwaltungswissenschaften

Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

